

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG. FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM EINSATZ DER DATENANALYSE IN DER ABSCHLUSSPRÜFUNG

1. Wie können durch digitale Prüfungstools bestehende Prozesse effizienter werden und gleichzeitig die Qualität der Abschlussprüfung gesichert oder gar erhöht werden?

Eine Effizienzsteigerung wird in der Regel bereits dadurch erreicht, dass digitale Prüfungstools wiederkehrende Aufgaben abnehmen können. Wenn Mitarbeiter nicht mehr Saldenbestätigungen manuell ausdrucken, kuvertieren, versenden und auswerten müssen, können sie sich mehr mit inhaltlichen Themen auseinandersetzen. Mit manchen digitalen Prüfungstools – die internationalen Prüfungsstandards (ISA) sprechen hier von automatisierten Tools und Techniken (ATT) – kann ich 100% der Geschäftsvorfälle eines Geschäftsjahres lückenlos auf bestimmte Auffälligkeiten und Anomalien hin analysieren. Ein Mensch bräuchte hierfür viel zu lange. Die Erhöhung der Prüfungsqualität durch den Einsatz solcher digitalen Tools steht bei uns an erster Stelle. Bestimmte Bereiche können wir lückenlos prüfen, in anderen Bereichen können wir durch digitale Prüfungstools qualitativ noch bessere Stichproben ziehen, weil wir Posten mit größerem Fehlerrisiko bewusst auswählen können.

2. Müssen Wirtschaftsprüfer dafür ein IT-Aufbaustudium absolvieren?

Da der Wirtschaftsprüfer diese Tools in der Regel nicht selbst entwickelt und programmiert, ist ein IT-Aufbaustudium entbehrlich. Um aber digitale Tools in der Abschlussprüfung einsetzen zu können, sollten die Mitarbeiter auch über gewisse IT-Kompetenzen verfügen. Digitale Tools müssen bedient werden, die von ihnen generierten Ergebnisse müssen interpretiert und verstanden werden. Auch muss ich Inhalt und Struktur von Datensätzen analysieren und verstehen können, bevor ich mit der Nutzung digitaler Tools beginne. Denn nur wenn ich richtige und vollständige Daten einspiele kann ich auch gültige Analyseergebnisse erhalten. Die Einführung und Nutzung von digitalen Prüfungstools erfordern daher meines Erachtens auch die entsprechende Schulung der Mitarbeiter.

3. Wie kann der „Ai Auditor“ von MindBridge im Rahmen einer Abschlussprüfung einen Mehrwert erbringen?

In vielerlei Hinsicht. Die erste, ganz wesentliche Verbesserung im Vergleich zu unserem bisherigen Tool besteht darin, dass der Ai Auditor aus den eingespielten Daten die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung generiert. Wir können also die vom Mandanten erhaltenen Daten sofort auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen. Es ist tatsächlich schon öfter vorgekommen, dass die vom Mandanten generierten und bereitgestellten Daten unvollständig waren. Datenanalysen auf einer solchen Datenbasis führen leider zu für die Abschlussprüfung unbrauchbaren und damit nutzlosen Ergebnissen.

Der Ai Auditor führt eine Risikobewertung sämtlicher Transaktionen eines Geschäftsjahres durch. Dabei ist für jede einzelne Transaktion transparent, wie das System zur Risikoeinschätzung kommt.

Insbesondere die KI-basierten Machine Learning Algorithmen können die Buchungen identifizieren, die im Vergleich zu allen anderen ungewöhnlich bzw. auffällig sind.

Zusätzlichen Mehrwert liefern die grafischen Darstellungen der Analyseergebnisse und die vielfältigen Möglichkeiten direkt in den Buchungsstoff einzutauchen und auszuwerten. Diese eignen sich sehr gut, um Kontenentwicklungen im Jahresverlauf sichtbar zu machen und die Ursachen der Entwicklung mit Mandanten zu diskutieren.

4. Wie kam der Einsatz des „Ai Auditors“ in Ihrer Kanzlei bei den Mitarbeitern an?

Alle Mitarbeiter, die den Ai Auditor bzw. dessen Analysen bislang gesehen haben, waren beeindruckt von den visuellen Darstellungen und den Möglichkeiten, die vorhandenen Daten auszuwerten und tiefergehend zu analysieren. Großes Interesse besteht auch darin, die Risikobewertung zu sehen und zu hinterfragen. Daneben gibt es auch Mitarbeiter, die die Software grundsätzlich gut finden, aber auch wissen wollen, welche konkreten Vorteile uns der Einsatz der Software bringt und wie sich die Kosten amortisieren. Schließlich gibt es aber auch Kollegen, die der Technologie skeptisch gegenüberstehen und noch überzeugt werden müssen.

5. Wie haben Mandanten auf den Einsatz des Ai Auditors reagiert?

Wir sind dabei die Software sukzessive bei unseren Pflichtprüfungen einzusetzen. Ich zeige meinen Mandanten die Auswertungen und gehe mit Ihnen die auffälligen Transaktionen durch. Das Feedback war bisher ausnahmslos sehr positiv. Neben der Analyse und Klärung der identifizierten Auffälligkeiten und Anomalien, also den sog.

Outliern, basierten die Gespräche auch auf den grafisch dargestellten Trends und der Entwicklung von Verhältniskennzahlen im Laufe des Geschäftsjahres. Relevante und vor allem unterjährige Entwicklungen und Veränderungen in Bilanz- und GuV-Posten – und das bis hinunter auf die Kontenebene – haben zu inhaltlich fundierten Gesprächen geführt. Eindruck hat aber vor allem auch hinterlassen, dass wir über diese modernen digitalen Möglichkeiten verfügen.

6. Welche Art von Datensätzen können mit Hilfe des Ai Auditors analysiert werden?

Der Ai Auditor analysiert alle Buchungen eines Geschäftsjahres auf Hauptbuchebebene. Dafür lassen wir uns in der Regel den Export steuerliche Außenprüfung, früher auch GdPdU-Daten bezeichnet, von unseren Mandanten geben. Mittlerweile bietet der Ai Auditor auch die Möglichkeit Analysen für die Nebenbücher der Debitoren und Kreditoren durchzuführen.

7. Wie müssen diese Datensätze beschaffen sein, um vom Ai Auditor ausgewertet werden zu können? Was sind Ihre Erfahrungen aus der Praxis bezüglich der Datenaufbereitung?

Grundsätzlich müssen die Datensätze entweder als Excel- oder CSV-Datei vorhanden sein, um sie in die Software einspielen zu können. Bei großen Datensätzen kommt man bei der Konvertierung in eine Excel-Dateien aufgrund des Zeilenlimits schnell an Kapazitätsgrenzen. Darüber hinaus bestehen die Datensätze „Export steuerliche Außenprüfung“ bzw. „GOBD-“, oder „GdPdU-Daten“ aus Text-Dateien ohne Spaltenüberschriften. Wir haben uns für diese Daten ein Programm geschrieben, dass die Konvertierung in eine CSV-Datei mit Überschriften schnell durchführen kann. Bei besonderen Datensätzen – das waren z.B. Datensätze mit

unbekanntem Datenformat – oder mehrere Gigabyte große Datensätze kamen wir an unsere Grenzen. Mit der Unterstützung der Experten von MindBridge konnten wir aber bislang alle Datensätze in die Software einspielen und analysieren. Da sich die Inhalte der Datensätze von Unternehmen zu Unternehmen erheblich unterscheiden können, ist es erforderlich jeden Datensatz vor dem Einspielen anzusehen. Alle individuell enthaltenen Informationen können für die Auswertungen und Analysen verwendet werden.

8. Welche Analyseergebnisse liefert der Ai Auditor? Sind das Standard Reports oder können auch individuelle Auswertungen ausgegeben werden?

Standardmäßig liefert der Ai Auditor für den analysierten Datensatz mehrere Risikoübersichten. Alle Buchungen auf Hauptbuchebeine werden jeweils mit bis zu 29 Algorithmen – den sog. Control Points – geprüft. Die Ergebnisse je Transaktion werden zu einem Gesamtrisiko aggregiert und je nach Höhe des errechneten Risikowertes in die Kategorien High, Medium oder Low Risk unterteilt. Die einzelnen Transaktionen können dann zur weiteren Prüfung im Einzelnen betrachtet werden.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche grafische Darstellungen und Filtermöglichkeiten, die individuelle und tiefgreifende Analysen ermöglichen. Dabei haben wir auch eine Vielzahl eigener Verhältniskennzahlen (sog. Ratios) und Visualisierungen von Trends definiert und in der Software implementiert.

9. Wie wird die Verlässlichkeit der MindBridge Datenanalyse Software gewährleistet?

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Verwertung der Analyseergebnisse im Rahmen von Abschlussprüfungen ist, dass die analysierten Daten überhaupt dem zu prüfenden Abschluss entsprechen. Basieren meine Analysen und Schlussfolgerungen auf unvollständigen oder unrichtigen Daten, sind sie für die Verwertung im Rahmen der Abschlussprüfung wertlos. Im Gegensatz zu anderen Tools generiert der Ai Auditor aus den eingespielten Daten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung. Als erste Prüfungshandlung werden diese mit dem jeweiligen Jahresabschluss abgestimmt. Ist das geglückt, starten wir mit der Auswertung der Analysen.

10. Was sind aktuell die größten Hemmnisse, bzw. Herausforderungen für den flächendeckenden Einsatz von Datenanalysetools?

In technischer Hinsicht besteht die größte Herausforderung darin, die Daten erstmal zu bekommen, um sie dann zügig und vollständig in das jeweilige Datenanalysetool einzuspielen. Es gibt einfach sehr viele verschiedene ERP- bzw. Buchführungssysteme, so dass das Exportieren der Daten nie gleich verläuft und sich auch die jeweils enthaltenen Informationen stark unterscheiden. Auch verfügen nicht alle unserer Mandanten über eine eigene IT-Abteilung und/oder die erforderlichen Kenntnisse zur Erstellung der Datendownloads.

Mitunter muss auch zuerst die oder der Datenschutzbeauftragte eines Unternehmens davon überzeugt werden, dass wir die Daten für Prüfungszwecke erhalten dürfen und sollten.

Innerhalb der Wirtschaftsprüferpraxis empfiehlt es sich die Daten zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu bekommen. Dann können die

Ergebnisse direkt in die Prüfungsplanung einfließen und die Effektivität der Prüfung erhöhen.

11. Ermöglicht eine 100% Datenanalyse auch eine 100% Prüfung?

Nein. Eine 100% Datenanalyse liefert wertvolle Informationen, kann den gesamten Prüfungsstoff nach Auffälligkeiten prüfen und unterstützt detaillierte und fundierte analytische Prüfungshandlungen. Außerdem kann die Software durch die Identifizierung von Anomalien im Buchungsstoff einen großen Beitrag zur Adressierung des Fraud-Risikos im Zuge der Abschlussprüfung leisten. Wenn es allerdings darum geht z.B. die Existenz von Vermögensgegenständen, Schulden etc. zu prüfen, wird man das mit Datenanalysen alleine nicht hinbekommen.

12. Wie wirken sich die Ergebnisse der Datenanalysen auf Art und Umfang manueller Prüfungshandlungen aus?

Datenanalysen helfen bei der Erlangung und Ausweitung unseres Verständnisses von Abläufen, Prozessen und Buchungsweisen von Geschäftsvorfällen unserer Mandanten. Dadurch wird die Durchführung analytischer PH unterstützt, das Stellen besserer und relevanterer Fragen gefördert. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Datenanalysen können Stichprobenumfänge gegebenenfalls reduziert werden. Unter Berücksichtigung identifizierter Auffälligkeiten, kann die zu prüfende Grundgesamtheit durch die bewusste Auswahl von Stichprobenelemente zielgerichteter hinsichtlich spezifischer Risiken geprüft werden. Auch die Auswahl von Zufallsstichproben wird erheblich erleichtert, da ich diese direkt in der Software generieren kann.

13. Entspricht der Einsatz des Ai Auditors den aktuell geltenden Prüfungsstandards?

Ja, denn die Prüfungsstandards stellen keine spezifischen Anforderungen an die einzusetzenden Systeme. Das Prüfungsziel – Abgabe des Prüfungsurteils mit hinreichender Sicherheit – verändert sich durch den Einsatz von MindBridge auch nicht. Allerdings kann der Weg, über den die hinreichende Prüfungssicherheit erreicht werden kann, durch den Einsatz von Datenanalysen verändert werden. Dabei muss aber die sog. Black-Box Problematik beachtet werden: Wir können die eingehenden Daten und die von der Software ermittelten Ergebnisse sehen. Der Weg dahin bleibt aber unsichtbar. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse zu beurteilen und ggfs. durch weitere Prüfungshandlungen zu ergänzen.

14. Welche Fähigkeiten und welches „Mindset“ sollten Wirtschaftsprüfer mitbringen für die erfolgreiche Digitalisierung der Abschlussprüfung?

Sie sollten offen sein für aktuelle digitale Entwicklungen, die Relevanz der digitalen Transformation in der eigenen Wirtschaftsprüfungspraxis erkennen und eine gewisse Investitionsbereitschaft haben. Darüber hinaus ist es sehr hilfreich, wenn der Wirtschaftsprüfer über ein gewisses Maß an Kenntnissen über die grundsätzliche Beschaffenheit und Struktur der zu analysierenden Finanzdaten verfügt. Vor gut zweieinhalb Jahren bin ich auf MindBridge aufmerksam geworden. Gemeinsam mit MindBridge haben wir die Software für deutsche Datensätze auf Basis der HGB-Bilanzierung einsatzfähig gemacht. Inzwischen befinden wir uns in der internen Roll-Out-Phase der Software.